

Rekord-Spende für den Neubau der Kinderklinik

Manfred Lautenschläger schenkt der Universität fast 14 Millionen Euro – Ohne die Spende wäre der Neubau nie zustande gekommen

Von Rolf Kienle und Peter Wiest

Es ist die größte Spende, die die Heidelberger Universität je erhielt: 13,8 Millionen Euro spendiert der Heidelberger Unternehmer Manfred Lautenschläger für den Neubau der Kinderklinik und ermöglicht damit ein Projekt, das fast zum Scheitern verurteilt war.

Der geplante Neubau der Kinderklinik – Baukosten: mehr als 40 Millionen Euro – wäre möglicherweise nie zustande gekommen, weil das Land Baden-Württemberg klamm ist und sich finanziell nicht in der nötigen Größenordnung beteiligen konnte. Die Zeichen standen schlecht: Der Bund trägt zwar die Hälfte der Baukosten, aber 20 Millionen Euro waren dem Finanzminister des Landes offenbar nicht zu entlocken. Höchstens 6,7 Millionen Euro. Differenz: 13,8 Millionen.

Manfred Lautenschläger, Mitglied des Aufsichtsrates der Kinderklinik, kennt den desolaten Zustand des Gebäudes, er rechnete nach, bat um Bedenkzeit und schloss schließlich die Lücke. „Wenn man fünf Kinder groß gezogen hat, dann hat man auch einen Bezug zur Kinderklinik“, sagte Lautenschläger der RNZ. Der MLP-Mitgründer und langjährige Vorstandsvorsitzende, der sich schon 1999 aus dem operativen Geschäft zurückzog, hat eben erst seine Stiftung aufgestockt und damit die großzügige Spende möglich gemacht.

55 Millionen Mark hätte die insgesamt mindestens elfjährige Sanierung bei laufendem Klinikbetrieb gekostet. Vor zweieinhalb Jahren hatten die Arbeiten begonnen, die ersten Teilprojekte wie der Eingangsbereich waren bereits abgeschlossen.

Die eigentlich Sanierung hätte aber erst jetzt begonnen. Für Manfred Lautenschläger aber waren die Sanierungen nur „ein teures Löcherstopfen.“ Man hätte sich bis zur endgültigen Fertigstellung mit Flickschusterei begnügen müssen, erkannte der MLP-Mit-

gründer und seit 1998 Ehrensensator der Universität.

Auch Klinikumsvorstand Professor Eike Martin hielt die Sanierung während des Klinikbetriebs für eine ausgesprochen lästige Angelegenheit. Gerade die Kinderklinik sei ein sensibler Bereich, der jahrelang mit ständigen Störungen und Umstellungen hätte leben müssen. Die kleinen Patienten, Eltern und Personal hätten unter Baulärm gelitten.

Professor Martin war mit dabei, als der baden-württembergische Wissenschaftsrat zu

einer Begehung der Kinderklinik nach Heidelberg kam. „Er erkannte die Situation und empfahl einen Neubau.“ Das löste seinerzeit noch nicht die finanzielle Frage. Ohne Lautenschlägers Spende, weiß man heute, hätte man von einem Neubau aber nur träumen können und den bestehenden Klinikbau weiter sanieren müssen. Das Haus aus den 60-er Jahren wäre, wie bereits Anfang der 90-er Jahre beschlossen, für 28 Millionen Euro saniert worden, ohne dass aus der Klinik ein moderner und vor allem zeitgemäßer Klinik-

bau geworden wäre. Den Standard einer modernen Klinik hätte man trotz des enormen finanziellen Aufwands nicht erreicht. An das heute selbstverständliche „Rooming-in“ dachte in den 60-er Jahren niemand.

Tief beeindruckt von Manfred Lautenschlägers Zuwendung zeigten sich am Dienstag sowohl Universitäts-Rektor Professor Peter Hommelhoff als auch Baden-Württembergs Ministerpräsident Erwin Teufel, der zu der notariellen Beurkundung der außergewöhnlichen Spende nach Heidelberg gekommen war. Es sei die größte Schenkung, die die Universität zu demokratischen Zeiten je erhalten habe, sagte der Rektor und sprach von einem „unendlich weit wirkenden Zeichen der Zuwendung zu unserer Universität“ durch Manfred Lautenschläger, der vor etlichen Jahren in Heidelberg das Staatsexamen abgelegt habe und seitdem immer wieder seine Verbundenheit mit dieser Universität bewiesen habe. Die größte Bedeutung der Spende liege dabei darin, dass ohne dieses Geld die neue Kinderklinik aufgrund der Staatsfinanzen erst in einem Jahrzehnt hätte gebaut werden können, obwohl dieser Neubau so dringend notwendig sei.

Die neue Kinderklinik, die 90 Betten haben wird, soll innerhalb des Heidelberger Klinikrings im Neuenheimer Feld gebaut werden, nahe der Kopfklinik. Das Haus könnte bis Anfang 2007 bezugsfertig sein. Derzeit ist die Kinderklinik in insgesamt zehn Gebäuden untergebracht. Wenn der Neubau bezogen ist, wird man sich von einem Teil der Altbauten trennen, aus dem heutigen Hauptgebäude will man ein Schulzentrum und Wohnraum für Angestellte, Schüler und Angehörige von Patienten machen.

Manfred Lautenschlägers Spende wird laut Schenkungsvertrag in fünf „Etappen“ ausbezahlt: jeweils zum 1. November zwischen den Jahren 2003 und 2007.



Manfred Lautenschläger (Mitte) spendet fast 14 Millionen Euro für den Neubau der Universitäts-Kinderklinik. Darüber freuen sich (von links) Ministerpräsident Erwin Teufel, Rektor Peter Hommelhoff, Eike Martin, Ärztlicher Direktor des Universitäts-Klinikums, und Wissenschafts-Minister Peter Frankenber.

Foto: Welker